



Ostalb-Klinikum

**Aalen**

Klinik für Psychosomatik  
und Psychotherapeutische Medizin

## **Die Behandlung von Patienten mit chronischen Schmerzstörungen in der hausärztlichen Praxis**

1. Erkennen der somatoformen Schmerzstörung (Diagnosekriterien)
2. Behandlungsangebote: Entlastende Gespräche (Symptome ernst nehmen, Erkrankung respektieren, subjektiven Krankheitstheorie erfragen und in die Behandlung mit einbeziehen, aktuelle Belastungen erfragen)  
Entspannungsverfahren  
medikamentöse Therapie
3. Indikationsbezogenen Motivation zu psychotherapeutischen Behandlungsangeboten
4. Koordination der Behandlung mit Neurologen, Orthopäden, Schmerzambulanz, Psychosomatik und Psychotherapeuten etc. (Casemanagement) Vermeiden wiederholter oder unnötiger Untersuchungen und Interventionen

## **Zum Umgang mit Patienten mit somatoformen Schmerzstörung in der hausärztlichen Praxis**

- Schmerzpatienten sind sehr sensibel und spüren, ob der Arzt ihnen glaubt.
- Wichtig ist der Aufbau einer stabilen vertrauensvollen Arzt-Patient-Beziehung, insbesondere wenn auf Wünsche nach weiterer diagnostischer Abklärung nicht eingegangen werden kann.
- Psychische Belastungen können oft nur in Form von Schmerzen ausgedrückt werden, es braucht Zeit dahinterliegende seelische Schmerzen spürbar zu machen bzw ausdrücken zu können.
- Bisherige Befunde erklären und aufklären
- Feste, regelmäßige, kurze Termine und ggf. körperlich untersuchen
- Biopsychosoziale Krankheitsanteile und Wechselwirkungen betonen zugunsten eines "entweder oder"
- Aktiv Enttäuschungen und Frustration des Patienten im Behandlungsverlauf oder in der aktuellen Arzt-Patienten-Beziehung ansprechen (Zugang zu psychischen Belastungen)
- Aktivierung von Ressourcen
- Einbeziehung der Familie
- Zeit lassen, begleiten, ggf. Entlastung der eigenen Gegenübertragungsreaktionen in der Balintgruppe

aus: Interventionmöglichkeiten des Hausarztes beim somatoformen Schmerzsyndrom, PD K. Fritsche, Freiburg, 2003